

„O! du ächter Sohn meines Herrn,“ rief die Sul-
tanin. „Ach! laß dich umarmen von deiner treuen Mutter!
Und ihr, mein Gemahl und Gebieter,“ sprach sie, indem
sie sich zum Sultan wandte, „sehet ihr jezt noch nicht ein,
wer Prinz und wer Schneider ist? Fürwahr, der Kasta-
n ist köstlich, den euer Herr Sohn gemacht hat, und ich
möchte ihn gerne fragen, bei welchem Meister er gelernt
habe?“

Der Sultan aber achtete ihrer Rede nicht weiter;
zornig schaute er auf Labakan herab, der vergeblich sein
Erröthen und seine Bestürzung, daß er sich so dumm ver-
rathen habe, zu bekämpfen suchte. Beschämt erkannte der
Fürst, daß er sich hatte von einem Betrüger verleiten lassen,
seinen eigenen Sohn in Fesseln zu legen, und dafür be-
fahl er den Dienern, dem eiteln Schneider fünf- und zwanzig
Streiche auf die Fußsohlen aufzuzählen und ihn dann
über die Grenze seines Reiches zu schaffen. Beglückt aber
umarmte er seinen Sohn Omar, den ächten Prinzen, und
dankte seiner Gemahlin, daß sie ihm durch ihre List den
rechten Sohn zugeführt habe.

Freie Bearbeitung.

Die drei Spinnerinnen.

Es war ein Mädchen faul und wollte nicht spinnen.
und die Mutter mochte sagen was sie wollte, sie konnte
es nicht dazu bringen. Endlich überkam die Mutter
einmal Zorn und Ungebuld, daß sie ihm Schläge gab,
worüber es laut zu weinen anfing. Nun fuhr gerade
die Königin vorbei, und als sie das Weinen hörte, ließ
sie anhalten, trat in das Haus und fragte die Mutter,